

Abg. Hurnik bezeichnete die Sprachförderung als außerordentlich wichtig, da bei den Kindern aus Flüchtlingsfamilien, die im Rhein-Sieg-Kreis wohnten, in der Regel keine oder nur rudimentäre Deutschkenntnisse vorhanden seien. Es sei sinnvoll, sich auf die bereits bestehenden Modelle und deren Weiterentwicklung zu konzentrieren, und er wolle der Verwaltung gerne den Auftrag erteilen, in diesem Sinne weiterzuarbeiten und die vorhandenen Angebote mit Kosten zu hinterlegen. Hierdurch zeige sich wieder einmal die zwingende Notwendigkeit des bereits eingerichteten Kommunalen Integrationszentrums.

Abg. Gauß schloss sich seinen Ausführungen an und hob hervor, dass es Ziel sein müsse, das unter Kindern bestehende „Wir-Gefühl“ auf deren weiterem Bildungsweg zu erhalten. Auch unter diesem Gesichtspunkt werde die Sprachförderung unterstützt.

Abg. Eichner bat um Konkretisierungen zu den Inhalten der in der Vorlage genannten Projekte. Die Vorsitzende pflichtete ihm bei. Ltd. KVD Allroggen stellte in Aussicht, dass die Verwaltung diese Informationen mit der Niederschrift übermitteln werde.

Die Vorsitzende bemerkte zum Teilbereich Inklusion (siehe Vorlage, Ziffer 1 bei Erläuterungen), dass sie nach dem Protokoll zur Beratung des Themas im Ausschuss für Inklusion und Gesundheit eigentlich erwartet hätte, dass der Antrag in den Kreis-ausschuss eingebracht worden wäre, dies aber offenbar nicht erfolgt sei. Ltd. KVD Allroggen äußerte, dass nach seinem Verständnis die Fraktionen den Antrag zur endgültigen Klärung in den Kreisausschuss bringen wollten, was aber nicht geschehen sei. Würde aber heute ein Beschluss gefasst, so könne die Verwaltung diesbezüglich mit der Arbeit beginnen.

Sodann ließ die Vorsitzende abstimmen.